

Dresden als Witwe lebende Mutter erhebliche Zumutungen gestellt haben, denn unmittelbar nach ihrem erst vor wenigen Wochen erfolgten Tode ist der Kaufkurs zu ihrem Nachlass eröffnet worden. Er war vor einigen Jahren, nachdem seine Vermögensverhältnisse gedrückt geworden waren, er sich aber auch mit einer sehr vermögenden Ausländerin verheiratet hatte, nach Berlin übergesiedelt, wo er vorübergehend Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Hermann Seemann Nachl. war.

—* Die umfangreiche Reihe der öffentlichen Versammlungen des 3. Deutschen Abstinenztages leitete gestern eine solche vom Deutschen Verein abstinenter Lehrer im Ausstellungspalast ein. Von den verschiedenen Darbietungen interessierte am meisten ein Vortrag des Herrn Mittelchullehrers G. Sauer-Wörlitz über das Zusammenwirken von Schule und Haus im Kampfe gegen den Alkoholismus. Der Redner erinnerte zunächst an die Zeiten, in denen man den Kampf gegen den Alkoholismus als eine Art Sport betrachtete, die aber nun vorbei seien. Die Schule habe die Aufgabe, die Kinder allezeitig vollständig auszubilden und zu nüchternen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Alle Hindernisse, die sich diesem Ziele in den Weg stellen, müssen beseitigt werden. Ein solches Hindernis ist der Alkohol, welcher Körper und Geist der Kinder ruiniert. Die Nervosität der Schuljugend hat im Alkoholgenuss viel mehr ihren Grund als in der Arbeitsüberlastung, die allerdings durchaus nicht gelehrt werden soll. Auch in sittlicher Beziehung gefährdet der Alkoholgenuss die Kinder, indem er sie reizbar macht und Charakter verdirbt. Weit schlimmer als die direkten Schäden des Alkohols sind die indirekten. Die Nachkommen der Trinker bevölkert die Nachhilfeschulen. Die Möglichkeit ist kein Mittel gegen die Schäden des Alkohols, sondern nur die Abstinenz kann helfen. Zur Erreichung dieses Ziels muss der Schule das Haus helfen. Vom Hause wird es zunächst abhängen, ob die Schule im Kampfe gegen den Alkohol siegreich bleibt. Allerdings ist nicht zu vergessen, dass der Lehrer mitunter mehr Einstellung auf die Kinder hat, als die Eltern. Die Schule kann auf das Haus hoffen und einwirken, wenn dort Alkohol geworfen wird. Mittel zur Erreichung des Ziels sind, die Teilnahme möglichst aller Lehrer am Kampfe gegen den Alkohol, Unterredungen und Belehrungsversuche mit den Eltern, Entfernung aller den Alkohol verbreitenden Bücher aus den Schülerbibliotheken, alkoholfreie Schulsoße für Eltern und Kinder, gute Beispiele und Jugendabstinenzvereine. Wenn die deutsche Schule den Kampf gegen den Alkohol systematisch aufnimmt, dann ist sein Ende gekommen. An den Vortrag schloss sich eine lange Debatte. Abends hielt der Deutsche Bund abstinenter Frauen in gesammelten Konzertionale des städtischen Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung ab, die einen impoanten Verlauf nahm. Der geräumige Saal und die Galerien waren voll besetzt, im ganzen mochten etwa 1000 Personen erschienen sein. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Präsidenten der zweiten Ständekammer, Herrn Gehr. Horst, Dr. Medneit, Vertreter städtischer Behörden, Aerzte, Juristen, Pädagogen etc. Eingeleitet wurde die Versammlung stimmungsvoll mit dem Gesange des Gebetes von Hugo Wolf durch Herrn Konzertänger Hermann Küste unter Harmonium-Begleitung. Als erster Redner begrüßte der Vorsitzende des Neutralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus, Herr Stanislaus Schäuble-Bremen, den Deutschen Bund abstinenter Frauen mit warmen Worten und wünschte ihnen Tugenden reichen Segen. Darauf hielt die Vorsitzende, Hrl. Clotilde Hößmann-Bremen, welche vor kurzem unter großen Ehrungen

ihren 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit feiern konnte, als die Verein der Verammlung eine einleitende Ansprache, in der sie die zur Bekämpfung des Alkoholismus eindringenden Frauenvorwürfe als einen Bestandteil unserer Kulturreinigung und als eine Anerkennung des Tages an die deutsche Frauengesellschaft bezeichnete. Die Mutterfeier in ihrer weitesten Bedeutung führt sie zu der Reform der Trinkkultur und zur Bekämpfung des dämonischen Einflusses der betäubenden Getränke als eine ihrer nächsten Pflichten für Familienglück und Wohlwollfahrt, für alles, was ihnen heilig und teuer ist. Die Statistik zeigt deutlicher als die tägliche Erziehung das Elend, das der Alkohol produziere, die Latten, die er dem Menschen und den Finanzen des Staates auflege. Die 1000000 jetzt in Deutschland organisierten Abstinenter erfüllten mehr als alle anderen, wie unansprechlich viele Tausende der Frauen und Kinder in den meisten unbildeten Ländern und auch in Deutschland nicht nur durch die Trinkkultur, sondern durch die verderblichen Folgen der Trinkkultur leiden. Diesen Tatsachen gegenüber hatten die Frauen Familienvorwürfe schon vor Jahrzehnten Frauenvorwürfe zur Bekämpfung des Feindes ihres häuslichen Glücks gegründet. Die Amerikanerinnen vereinten sich 1874 nach dem bestürzten sogenannten Wiso-Ärger oder Temporens Kreuzung der Frauen, die Engländerinnen organisierten sich im Jahre 1876 und im Jahre 1883 gründete die geniale Amerikanerin Frances Willard einen Frauen-Weltbund für die Abstinenz, der jetzt überall verbreitet ist und mehr als eine halbe Million abstinenter Frauen zu seinen Mitgliedern zählt; dieser Vereinigung ist auch der Deutsche Bund abstinenter Frauen förderativ angegeschlossen. Letzterer wurde am 17. Juli in Bremen gegründet und steht jetzt über 100 Mitglieder mit 11 Zusammengruppen in 73 deutschen Städten und Dörfern. Die ersten genannten großen Frauenvereine setzten in den betreffenden Ländern durch praktische Arbeit und Ausbildung ein Faktor im Kulturfortschritt ihres Landes geworden. Überall haben sie die Schulbehörden für Einführung eines Temperenz-Unterrichts in die Schulen des Landes zu gewinnen getreibt. In England hatten von den 25000 Ärzten über 10000 eine Petition an das britische Unterrichtsministerium eingereicht mit der Bitte, obligatorische Belehrung über den Einfluss des Alkohols in den Schulen einzuführen. Der Deutsche Bund erreicht dasselbe. Seine Arbeitsgebiete seien die Bekämpfung des Alkoholismus durch die Erziehung, die Propaganda, die Bekämpfung der Trinkkultur durch vorbeugende Wohlfahrtseinrichtungen, die Unterstützung, den Einfluss auf die Gesetzgebung, wo solches wünschbar und möglich sei. Redner hofft, daß sich immer mehr neue Mitglieder dem Bunde anschließen werden. — Auf der Tagesordnung standen eine Reihe von Hochvorträgen. Frau Dr. Sophie Röper, 3. S. Berlin, behandelte das Thema: „Die Frauen und die Trinkkultur“. Letztere bezeichnete sie als ein Vorrecht des

Mannes, der ja auch die „doppelte Moral“ in sittlicher Beziehung geschaffen habe. Durch die Trinkhütten seile die Frau am schwersten, insbesondere werde durch sie das Verhältnis zwischen beiden Geschlechtern zu einem unnatürlichen. Die weinelige Stimmung der Männer bringt besonders für alleinstehende und unbemittelte Töchter große Gefahren, nicht selten komme es dadurch zu Sittsüchtigkeitsverbrechen; aber auch die verheiratete Frau leide darunter; endlich darf nicht vergessen werden, daß die ganze Erziehung der ohnehin oft elenden Trinkerinder eine ungünstige sein müsse. Die Trinkhütten seien sowohl für die Frauen eine Quelle des vielseitigsten Elends. — Frau Dr. Weischeider-Siegler-Berlin sprach in freiem Vortrage über „Die Frau und Mutter als Verteidigerin gegen den Alkoholismus“. Wolle die Frau ihren vollen Anteil am Leben und an den Segnungen der Kultur erlangen, so müsse sie selbst sich als kulturförderndes Element in der Gesellschaft etablieren. Dazu scheine aus folgenden Gesichtspunkten ihre Teilnahme am Kampfe gegen den Alkoholismus notwendig, damit wir von gesunden Müttern gesunde Kinder erhalten und eine Regeneration der Rasse, des Kulturträgers, stattfindet und weil nur durch die Frau das Familienleben vom Einfluß des Alkohols befreit werden könne, sowie weil nur selbst abstinent Mütter ihre Kinder so erziehen können, daß sie dem Alkohol fernbleiben, ferner damit die geistigen Sitten von den Frauen im Sinne einer schönen, fröhlichen Geselligkeit verändert werden können und weil die große Umwälzung unseres gesellschaftlichen Zustandes, die mit einer wirklichen Emanzipation der Frauen eintreten würde nur dann wünschenswert und zu erreichen sei, wenn mit dem Alkoholismus zugleich der wild aufruehrende Geschlechtstreit abnehme. Die tatsächliche Erfüllung dieser von jeder einzelnen Frau in Angriff zu nehmenden Aufgabe aber erfordere eine Organisation der Frauewelt in diesem Kampfe. — Die Ausführungen des „Streichkan aus Wanckow-Berlin, der Vorsitzenden des Deutschen Vereins abstinenter Lehrerinnen, über das Thema „Der Alkohol und das Kind“ fanden die gleiche befällige Aufnahme. Rednerin sprach über den Einfluß des Alkohols auf die Nachkommenchaft in leiblicher, geistiger, sittlicher und nationalökonomischer Beziehung. Ein reiches Zahlenmaterial, sowie zwei Tafeln, die ihr von Professor Dr. Wengandt-Würzburg überlassen waren, unterstützten ihre Aufführungen. Zum Schluß gab die Rednerin einige Bemerkungen, um darzutun, wie gerade Schule und Lehrechaft berufen seien, an dem Kampfe gegen den Alkoholismus teilzunehmen. Pflicht jedes Erziebers sei es, diese Frage zu studieren, und Pflicht der Schule sei es, die Kinder zur Abstinenz hinzuleiten durch einen stufengemäßen Erthaltsamkeitsunterricht. In der Fortbildungsschule soll die Lehrerlichkeit die Kinder in dieser Frage weiterleiten. — Ebenfalls über „Schule und Erziehung gegen den Alkohol“ sprach Frau Ali Trügg-Holenus aus Helsinki, eine experimentierende Dame, die die deutsche Sprache gut beherrschte. Sie erklärte Denkschland für ein mächtiges und reiches Land, dessen größter Reichtum aber seine heranwachsende Jugend sei, die in Rüste das Schicksal des Landes in ihren Händen halten werde. — Schließlich folgten noch einige Berührungsaufprachen der Mrs. Eliot Horre-London vom dortigen Verein abstinenter Krankenpflegerinnen und der Missionarin des Guttemplerordens Miss Charlotte Gray-London (in deutscher Sprache) und Frau Marie Stritt-Dresden, die als Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine demtagenden Kongresse die herzlichsten Sympathien ausdrückte und den schönsten Erfolg wünschte. — Der auf der Tagessitzung angekündigte Vortrag der Frau Dr. med. Fischer-Düdelmann über „Alkohol und Frauenheilkunde“ mußte wegen Beendigung der Vortragenden ausfallen.

Heute vormittag fanden in verschiedenen Sälen des städtischen Ausstellungspalastes Vorstandss- und Spezial-Vereins-Sitzungen statt. Außer einer Vorstandssitzung des Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus und der Hauptversammlung des Deutschen Bundes abstinenter Frauen fanden statt die Hauptversammlung des Deutschen Vereins abstinenter Kaufleute, die Jahresversammlung vom Verein der Leiter von Abstinenz-Sanatorien, die Hauptversammlung des Alkoholgegnerbundes (Landesgruppe Deutschland), die Versammlung des Amethystenbundes, die Hauptversammlung des Deutschen Vereins enthaltsamer Eisenbahner und die Jahresversammlung vom Verein der Leiter von Abstinenz-Sanatorien. In der letzteren Versammlung hielt Herr Dr. med. Bieling (Sanatorium „Zannenhof“ in Friedrichsdorf) einen Vortrag über „Die Notwendigkeit, in ärztlich geleiteten Sanatorien den Alkohol in die Apotheke zu verbannen und die Durchführbarkeit dieser Maßregel“, sowie Herr Emil Wengler (Weniger und Leiter der Familienpflege Villa „Wilhelma“ in Heidelberg) einen Vortrag über „Meine Erfahrungen bei der Pflege Alkoholkranker durch meine Familie und die Abstinenzvereine“. Endlich fand heute vormittag noch die Hauptversammlung des Deutschen Vereins abstinenter Studenten statt. Vertreten waren hierbei 8 Universitäten mit 121 Mitgliedern. Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Böhmer (Dresden) begrüßte die Studenten mit dem Binsche, daß die Abstinenzbewegung unter den studierenden Jugend Deutschlands einen recht günstigen Fortschritt mache. Der Vorsitzende des Studentenvereins, Herr Stud. phil. Lubatsch-Berlin, führte anlässlich der Berichterstattung über die verflossene Vereinsperiode aus, daß der Verein in langsamem Schachzug begriffen, aber in seiner Werbearbeit wesentlich durch den Mangel an Mitteln beeinträchtigt sei. Durch ein Kartell mit dem Verein abstinenter Ärzte im deutschen Sprachgebiet und mit dem Verein abstinenter Pastoren soll diesem Nebelspalte bgeschlossen werden. Die entsprechenden Zahlungsänderungen sind Annahme. — Heute mittag fand weiter von 12 Uhr an eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes unter Leitung eines Vorsitzenden Herrn Franziskus Hänel (Bremen) statt. Aus dem zur Verteilung gelangten Jahresberichte ist u. a. zu entnehmen, daß dem „Allgemeinen deutschen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus“ zurzeit 22 Abstinenz-Vergesellschaftungen mit etwa 50.000 Mitgliedern, 10 Abstinenz-Zeitungserrichtungen mit etwa 90.000 Lesern und 41 korrespondierende Mitglieder angegeschlossen sind. Außer einem außerordentlich regen Verkehr mit der ganzen deutschen Presse wurde auch mit verschiedenen

Negierungorganen wiederholt in Verbindung getreten. In hervorragendem Maße nahmen den Geschäftsführer (Dr. pbd. Kraut - Hamburg) jerner die Propagandaarbeiten für die Getränkekontrolle in Anpruch. Die Ausübungsfähigkeit beschäftigte sich hierauf mit den für die heutigen Versammlungen vorliegenden Anträgen, von denen u. a. zu erwähnen sind, daß für den nächsten Abstinenztag Vorwien-Eibfeld als Versammlungsort vorgeschlagen werden soll. Eine eingehendere Behandlung dürfte der heute vom Zentralausschuß genehmigte Antrag hervorrufen: „Der Allgemeine deutsche Centralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus wolle bei allen angechloßenen Verbänden dahin wirken, daß diejenige Tagespresse, Tageszeitungen usw., welche nur einseitig die Interessen der Alkoholindustrie vertreten, von den Mitgliedern nicht mehr durch Abonnement und Anzeigen unterstützt werden. Diese Zeitungen sind von Zeit zu Zeit den verschiedenen Vereinen und den Abstinent-Zeitschriften bekanntzugeben.“ In die Sitzung schloß sich ein Feitmahl im Konzertsaal des Ausstellungspalastes. Um 4 Uhr beginnt die erste, heute abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr die zweite Hauptversammlung (Begrüßungsbabend).

* Eine aus hins Personen bestehende Einbrecher- und Diebshörbande ist vor einigen Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen worden. Drei der Festgenommenen haben die Einbrüche ausgeführt, einer und eine Frauensperson sind die Diebler. Die männlichen Täter sind sämlich Bäcker. Die Ortskenntnis, die sie durch Arbeiten bei verschiedenen Meistern in deren Lokalitäten erlangt haben, haben sie benutzt, um bei diesen in den Wohnungen bzw. in den Räumen der Gehilfen Einbrüche auszuführen. Aber auch in andere Wohnungen in hiesiger Stadt sind die Einbrecher mittels Nachschlüssels eingedrungen und haben dabei außer anderen Gegenständen Bargeld in Höhe von 180, 250, in einem Falle, außerhalb Dresdens, sogar 2500 Mk. erlangt. Im letzteren Falle sind sie so verwegen gewesen, bis in die Schlafstube einzudringen und dem darin schlafenden Inhaber der Wohnung, auch einem Bäcker, die Geldschrankschlüssel aus einer daliegenden Hose zu nehmen und damit den Geldschränke zu öffnen. Wie vorsichtig die Einbrecher überhaupt zu Werke gegangen sind, geht daraus hervor, daß sie seit in allen Grundstücken, in denen sie Einbrüche ausgeführt haben, von den Schlossern der Hauss- und Vorhaustüren, die zu den betreffenden Wohnungen führen, sich vorher Bahnabdrücke gemacht und nach diesen passende Schlüssel angefertigt haben. Es kounten den Tätern 13 Einbrüche nachgewiesen werden.

—* Polizeibericht, 9. September. Eine hier wohnhafte Arbeiterschwester wurde unter dem Verdachte verhaftet, einem Manne, mit dem sie auf einer Promenadenbank zusammengekommen hatte, daß Geldäschchen mit einem größeren Betrag entwendet zu haben. — Auf der Annenstraße wurde am Dienstag eine Frau in dem Augenblicke, wo sie von einem Straßenbahnwagen abgestiegen war, von einem Radfahrer umgerissen und leicht verletzt. — Ein die nötige Vorsicht außer Acht lassender Radfahrer fuhr am Dienstag auf der Vorhangsstraße eine ältere Frau um, wobei diese rücklings hinfielte und eine starke Kopfverletzung erlitt. — Am selben Tage ein verbotswidrig auf der linken Straßenseite fahrender Radfahrer einen 5jährigen Knaben um, der glücklicherweise mit einer unbedeutenden Kopfverletzung davonkam. Die Radfahrer sind ermittelt. — Am Mittwoch rannte aus der Schandauer Straße das plötzlich schein gewordene Wied eines Transportwagens einem stadtwärts fahrenden Straßenbahnwagen entgegen, wobei beide Wagen zusammenstießen und der Führer des ersten vom Sattelsitz herab auf die Erde geschleudert und mehrfach verletzt wurde. Am Straßenbahnwagen wurde der Glasschutz des Bordverpanns vollständig zertrümmert. — Auf einem am 7. d. M. nachmittags in der fünften Stunde einfahrenden Personenzug der Strecke Meißen-Dresden ist beim Passieren der Überführung über die Großenhainer Straße mit Steinen geworfen worden. Die Täter, drei schulpflichtige Knaben, sind ermittelt.

—* Mit zerstörtem Kopfe wurde der Steuermann Otto Schmidt aus Breslau am Fenster Elbfrai tot aufgefunden. Aufscheinend liegt ein Unglücksfall vor.

— **Deffentzliche Versteigerungen in den Königlich Münzereien.** Montag, den 11. September. Meissen: Wilhelm Bernhard Sach's Grundstück in Naundorf und Wöltischt: 1. Wohnhaus mit Gerichtshuppen, Scheune mit Anbau, Hof, Gemüse- und Obstgärten, sowie Feld (24 Ar), 4000 M.; 2. Feld und Grasgarten (29,6 Ar), 2800 M.; 3. Feld und Anbau (25,1 Ar), 1000 M. Döbeln: Johanna Raberts Wohnhausbaugebäude, Schlossgebäude mit gewölbtem Oberstock und Wagenremise (2,4 Ar) in Dahlen, 8000 M. Radeberg: Richard Brautes zu Hauchelle gehörtes Feld und Weide (15 Ar) döbeln, 2625 M. Grimmaischen: Das dem Königl. Sächs. Staatshofzins gehörige, bisher für die Zwecke des Amtsgerichtes benützte Grundstück (22,7 Ar) döbeln, Bahnhofstraße 7, 84 016 M. Freimühle Versteigerung. Zelpitz: Emma Hedwig verehel. Höhne geb. Lautens unvollendetes Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude (3,5 Ar) in Leipzig-Lindenau, Mühlstraße 8, 40 000 M. Zur vollen Herstellung sind noch etwa 7000 M. erforderlich. Leipzig: Schlossermeister Bruno Gaulitz' bis auf den inneren Ausbau vollendetes Förderhaus und Unterhaus (7,4 Ar) in Leipzig-Lindenau, Robertstraße 7, 55 700 M. Zur vollen Herstellung sind noch etwa 10 000 M. erforderlich. Leipzig: Schneider Otto Hermann Oskar Lögel's im Erdgeschoss zu Bäckerei eingerichtetes Wohnhaus, Seitengebäude für Stallung und Hintereinbude für Backhaus (5,3 Ar) in Leipzig-Lindenau, Hettiner Straße 112, 65 000 M.

Die Kaiser-Parade in Homburg.

Gestern abend 7 Uhr fand beim Kaiserpaar im H o m b u r g e r Kurhaus Paradeafel statt. Bei ihr saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Gegenüber saß der kommandierende General Generalleutnant v. Eichhorn. Rechts von dem Kaiser folgten die Kronprinzessin, der Großherzog von Hessen, Großfürstin Georg Michailowitsch von Russland, der Kronprinz von Griechenland, Prinzessin Friederich Karl von Hessen, Großfürst Georg Michailowitsch von Russland, Prinz Andreas von Griechenland.

fennen ist, daß sich in den besseren Berliner Kreisen bereits lange dieses Bedürfnis nach einer höheren, feineren Kultur geltend macht. Nur darf man sie nicht in den Palästen des Tiergartens suchen, dort, wo zwar eifrig im sogenannter „ästhetischer Kultur“ gewacht wird, wo sich aber in Wahrheit gerade jenes unerträgliche, aufdringliche Proletariat breit macht, das einen vornehmhaften Eindruck macht. Der reiche Londoner und Pariser der besseren Gesellschaft, zugleich Träger einer alten, festwurzelten Kultur, hütet sich wohlweislich, schon aus Gründen des guten Geschmacks, seinen Reichtum zur Schau zu stellen. Der reiche Berliner würde sich in der Regel noch sehr arm und bedauernswert vorstellen, wenn ihm verwehrt sein sollte, sein „sauer erworbenes Geld“ der allgemeinen Bewunderung zu unterbreiten. Ihm genügt es keineswegs, sich damit alle materiellen und ästhetischen Genüsse zu verschaffen, die läufiglich zu haben sind, er will auch, daß man in weiteren Kreisen wisse, daß er in der Lage ist, sich alles zu kaufen, was sein Herz begehrte. Man ist eben in Berlin W noch meist im Übergangsstadium des Emporhömmings, der sich von einem Kämpfer ums Dasein in die Höhe gearbeitet hat und noch nicht das seelische Gleichgewicht besitzt, um sich zu einem vollendeten Lebenskünstler zu entwickeln. Aber was noch nicht ist, kann und wird wohl mit der Zeit werden. Die junge Reichshauptstadt, die sich noch recht und dehnzt, kann warten. Sie hat dazu Zeit genug.

Auch sonst ist „der seine Ton in allen Lebenslagen“ in der deutschen Reichshauptstadt noch nicht recht heimisch. Es hat sich fraglos manches in dieser Beziehung gebessert und wird sich noch immer mehr bessern, je stärker der Zug nach Berlin, der bisher vorwiegend aus dem Osten und Norden kam, aus dem Westen und Süden werden wird. Es wird immer noch zu viel „angelehnzt“, wo eine höfliche Bitte völlig ausreichend wäre. Der gewisse schneidige Offiziers- und Unteroffizierston, der ja an dieser Geburtsstätte des preußischen Militarismus eine geschichtliche Erklärung findet, herrscht noch zu sehr vor, auch in den bürgerlichen Kreisen. Er ist durchaus nicht so schlimm gemeint, wie er sich anhört, aber berührt doch den Fremden wenig angenehm. Ja, selbst der Einheimische, der den guten Stern in der rauhen Hülle genau kennt, teilt diese unangenehme Empfindung, wenn er auch nur einige Wochen abwesend gewesen ist und sich in Süddeutschland oder Österreich an die freundlichen Sitten auch der unteren Bevölkerungsklassen schnell gewöhnt hatte. Freilich gilt dies nur für die älteren Eindrücke nach der Mündelr. Auf die Tages zieht man vielleicht doch,

Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Adalbert, Prinz Max von Baden, Herzog von Württemberg, Graf von Lounsdale, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generalleutnant Graf Hülsen-Häuser, Generalleutnant v. Voigt u. a. Rittern des Kaisertums jagen der Kronprinz, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Arthur von Großbritannien und Irland, Prinzessin Sophie von Griechenland, Prinz Oskar von Dänemark, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Friedrich Wilhelm, der großbritannische Botschafter Sir Frank Basset, Willi, Gehörigkeit Dr. Pausas u. c. Bei der Paradezeit brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Sie haben seit der Reformierung des 18. Korps zum ersten mal heute Gelegenheit gehabt, in der großen Revue sich vor mir zu zeigen. Ich spreche Eurer Exzellenz nochmals Meine volle Anerkennung aus über den Zustand, in dem Sie mir das Corps vorgeführt haben. Ich erinnere Mich gern und dankbar der Vorarbeiten, die General v. Lindenuß und Sie bei der Zusammenstellung des Corps erledigt haben. Es ist gewissenshafte Heute das Corps militärisch aus der Taufe gehoben worden, unter Anstossen hoher Vater. Bapratische und badische Kontingente sind dabei gewesen und haben die Schönheit des militärischen Bildes und den Stolz des heutigen Tages erheben helfen. Ebe Ich das Glas auf das Wohl des Corps erhebe, möchte Ich aber nicht versiegen, davon zu erinnern, daß seit dem Jahre 1897, wo die selben Truppenteile vor Mir in Parade standen, manches Auge sich geschlossen hat, das damals noch aus den Reihen des Corps leuchtete. Meine hochste Pflicht ist Mutter im heimgegangen, und die Chefsieles des Kürschners-Regiments v. Gersdorff ist in die Hand der Tochter übergegangen. Der von unten her Heute so hochgeehrte und geliebte Monarch, der treue Verbündete, König Humbert von Italien, ist auch heimgegangen. Über seit diesen Tagen haben sich die Reihen des Corps in indeloser Ordnung erhalten, und die angestrahlte und ehrige Friedensarbeit hat andauernd Gutes geschafft. Ich erhebe Mein Glas aus das Wohl des Corps, indem Ich gleichzeitig die anderen Kontingente und sämtliche Kontingentscharen, die anwesenden und die abwesenden, in einem Wohl mit einschläge mit dem Rufe: Es lebe das 18. Armeekorps! Hurra! Hurra! Hurra!“

Auf den Trinkspruch des Kaisers erwiderte Generalleutnant v. Eichhorn folgendes: „Ew. Majestät spreche ich unterkünftig aus für die gnädigen Worte, die Ew. Majestät an das 18. Corps gerichtet haben. Wenn das Armeekorps vom Rhein und Main heute die Auszeichnung Ew. Majestät sich erworben hat, so können Ew. Majestät sich verpflichtet halten, daß es ein Spott für uns alle sein wird, vom General bis zum letzten Musketier und Spielmann ihr Heiles zu tun und herzugeben, damit Ew. Majestät an dem 18. Corps immer eine kriegerische Waffe in der Hand haben. Majestät! Ich bin Soldat, und als solcher darf ich aussprechen, daß kein brennender Wunsch in unserem Herzen ist, kein lebenderes Verlangen in unseren Selen glaubt, als Ew. Majestät und unsere Kameraden in Afrika zu zeigen, wie wir für Ew. Majestät und des Vaterlandes Ehre und Anhui auf dem Schlachtfeld zu sterben wissen. In diesem Heute rufe ich: Seine Majestät, unser allernächster Kaiser, König und Kriegsherr, Wilhelm II., hurra, hurra, hurra!“

Rach der Paradesaft hielten die Majestäten im Konzertsaale des Kurhauses Egerle und traten dann mit den Kürschnerscharen des Kürschners-Korps anzuheben, die mit Magneumadalen auf dem Käppelplatte vor der Kürschnerschule antraten. Armeemusikpianist Professor Rosberg leitete das Kürschnerschule. Ein Bericht meldet darüber: Viele tausend Glühlampen umrahmten die Gartenanlagen des Kurhauses, als die Kürschnerschule, Frankfurt und der Umgegend auf den herten Terrassen Platz genommen hatte. Runde Pavillons in allen Abarten strahlten ein intimes Licht aus dem goldenen Grün der Bäume. Um 9 Uhr herum sättigte sich die Kaiserloge mit dem Kaiser und seiner Gemahlin, dem Kronprinzenpaare und einem plätschernden Getöse von Kürschnerscharen und hohen Bürstenträgern. Da flammten plötzlich weit im Hintergrund zwei zündende Magneumadale auf. Der leise Wirbel durchdrang die Luft. Ein Meer von Licht wogte näher und mochte die zahlreichen Glühlampen zu minzigen, eben Lampen. Der Park war tauschbar, als Professor Rosberg in jugendlicher Meisterschaft dieses Heer von Instrumenten zu leiten begann. Die Damen, wieder in zauberhaft förmlichen Toiletten, hingen mit verklärtem Auge an dem grandiosen Schauspiel. Rosberg dirigierte das Orchester von Wagners „Paradies“, den Paradeschmuck der 2. Dragoner, den alten Kadettanz, bis schließlich das überwältigende Orchester das Orchester zum Gebet und das Gebet selbst intonierte, dessen erregende Weisen zum Instrumentenempfangen und die Herzen von Tausenden oft Lebensüberflogen mit Andacht füllten. Der Abschluss der Musikkorps, die wieder eingekommt blieben von den Tugenden der Kadetten, gleich der Antizipation eines grandiosen Voleltauts der Parade gegenüber, die viele enttäuscht. Wegen der doch immer erheblichen Entfernung der Tribüne war dieser erwartende Akt von besonders tiefer Wirkung. Reben Herrn Rosberg gebührt der Ausverwaltung des Herrn v. Walpurgi Dank und Anerkennung für den gleich glänzenden, wie erhabenden Abend.

Der Kaiser hörte gestern einen Vortrag des Gejagten v. Tschirchsky u. Vogendorff.

Tagesgeschichte.

Wechsel im Militär-Kabinett.

Wie die „Rat-Ztg.“ aus Kreisen, die für vorzüglich unterrichtet gelten, erfaßt, wird in nicht zu jerner Zeit ein Wechsel in der Leitung des Militär-Kabinetts eintreten. Der jetzige Chef, Generalleutnant Graf von Hülsen-Häuser, der Jahre lang als persona grata beim Kaiser galt, soll sich der Gunst des obersten Kriegsherrn nicht mehr in dem Maße erfreuen wie früher. In mehreren Personalfragen soll Graf Hülsen-Häuser eine glückliche Hand nicht gehabt haben. Als

wenn man die Wahl hat, den mürrischen, plumpen, aber grundehrlichen Berliner Trockenfritter dem eleganten, höllichen Wiener Kaiser vor, den seinen Fadegott übers Ohr schlägt, so viel er nur kann. Aber nunmehr die Kreiden, die seine Gelegenheit und seine Zeit haben, tief in die Verhältnisse und Charaktere einzudringen, urteilten nicht nach dem äußeren Schein, und da kann es nicht wundernehmen, wenn die Berliner im allgemeinen dabei wenig gut abschneiden.

Der scharfere Beobachter des Berliner Lebens muß auch die Wahrnehmung machen, wie Sitte, Einrichtungen und Veranstellungen, die aus der Fremde übernommen werden, auf dem Berliner Boden sich schnell vergrößern. Das gilt namentlich von öffentlichen Lustvorleistungen aller Art und hängt wohl damit zusammen, daß insbesondere die minder gebildeten Schichten der Berliner Bevölkerung, wenn sie in eine verquälte Stimmung geraten, leicht über die Schnur hauen. Es zieht ihnen das rechte Augenmaß für die Grenzlinie, hinter der ein guter Soak bereits authentisch und die nächste Rose beginnt. Auch da macht sich der Mangel einer ästhetischen Kultur bemerkbar, die dort, wo sie lange schon lebte und viele Burgen gefasst hat, auch auf die ungebildeten Kreise abfärbt. Was ausgedund, unwürdig, vulgär und bei der Verpfanzung auf das Berliner Blatt für ein abstoßendes, widerwärtiges Zerrbild werden kann, das hat man allerdings erleben müssen, als vor Jahren einmal der Verlust gemacht wurde, den jüdischen und rheinischen Straßenschilden nach Berlin zu verpflanzen. Was für unglaubliche Blüten der Berliner „Humor“ da trieb, wie er den harmlosen Spaß in nackte Gemeinde verwandelte und sich in erbosten Toten formlich wälzte, das muß man mit angelebten haben, um es für möglich zu halten. Dieser erste Berliner Karneval-Ulzman fand denn auch auf allgemeinen Wunsch zum unverdruftig leichten Molar statt und ward nie mehr gesehen.

Aho, liebster Panke aus Chicago, die reinste Stadt der Welt mög Berlin sein, zur feinsten“ fehlt noch unendlich viel — so etwa noch etliche Jahrhunderte einer ständig aufsteigenden Entwicklung. Freilich, ob dann Berlin, wenn es dureinst auch die feinsten Stadt sein wird, nicht viele seiner heutigen Vorzüglich und Zugeständnisse haben wird, steht auf einem anderen Platze, den ratschlägigen, ratslos horwärts stürmenden, jugendlichen Wagemut jedenfalls, der diese Metropoli gegenwärtig aus mancher raugen, unliebenswürdigen Außenstelle so überaus angiebt und beinahe liebenswert macht.

Der kommende Monat wird der Generalleutnant v. Mackensen Kommandeur der 36. Division in Danzig, bezeichnet: von Mackensen, der bekanntlich auch Generaladjutant des Kaisers ist, hatte auch als Kommandeur der Leibgarde-Husaren-Brigade häufig Gelegenheit, mit dem Monarchen persönlich in Verbindung zu treten. Der Kaiser verfügte jetzt niemals, wenn er aus Romantik kam, die Leibgarde-Husaren-Brigade aufzuladen. In militärischen Kreisen wird man die Ernennung des Herrn v. Mackensen zum Chef des Militär-Kabinetts freudig begrüßen, da derjenige mit einer außerordentlichen Liebenswürdigkeit eine geradezu phänomenale Veronenkenz verbindet. Mackensen ist am 11. September 1903 Generalleutnant geworden.

Deutsches Reich. Der deutsche Gesandte Dr. Rojewski hatte gestern nachmittag in Paris im Ministerium des Innern eine Besprechung über die Marokkofrage.

Heute treten die Delegierten der im Reichsverband der nationalliberalen Vereine Deutschlands in der schwäbischen Residenz zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Die geschlossenen Ratungen dem inneren Ablauf der Organisation; außerdem werden zwei öffentliche Versammlungen stattfinden. Der Reichstagabgeordnete Dr. Böttiger spricht dabei über das augenblicklich sehr aktuelle Thema „Mittelstandspolitik“. Rechtsanwalt Nebe-Döhl und Oberleger Dr. von Daisburg sollen über „Ultramontanismus und deutsches Geistesleben“ referieren. Als Vertreter des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei waren zu der Tagung ursprünglich die Abgeordneten Bößermann und Dr. Hieber angewandelt. Der legigane Hieber ist der württembergischen Landespartei wird aber voraussichtlich fehlend sein, da Dr. Hieber an Aschaffenburg erkannt ist.

Frankreich. Der Handelsminister Dubis hat das Gesuch der Post- und Telegraphenbediensteten um Erhöhung zur Gründung einer Hochgenossenschaft abgewiesen mit der Begründung, die republikanische Regierung könne nicht zugeben, daß Staatsangehörige das wirtschaftliche Leben des Landes gefährden, indem sie ihre privaten Interessen gegen die öffentlichen Interessen ins Treffen führen.

Aus Saint-Germain wird Pariser Blättern gemeldet, daß während der Wandertour einer Revolutionären Kommission eine Meuterei der Soldaten ausbrach, die brachten bei ihrem Hauptmann verschiedene Beschwerden vor, berichten das Regiment und vertraten sich unter Abzugung revolutionärer Vieder nach allen Richtungen.

Italien. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Fortis, reist heute nach Calabrien ab, um die durch das Erdbeben verunsteten Orte zu besuchen. Der Minister des Innern, Ministerpräsident Fortis, landete für erste Unterstüzung 20.000 Lire ab.

Aus Afrika. Aus Marokko wird gemeldet: Auf Gründung des englischen Konsuls wurde das Haus des Engländer Harris in Tangier, welches die Angerolante in Brand zu setzen bestanden, das Regiment beim Marsch begleitet hatten. — Guten Tag, Herr Kronprinz, guten Tag! Der Adjutant gab sich vergeblich Mühe, die Jungen zurückzuhalten; der Kronprinz schüttete den munteren Jungen die Hand und gab gute Worte, ihn nur durchzulassen. Er erreichte dann auch nicht ohne Mühe sein Automobil; einige der Jungen, die bereits Besitz davon genommen hatten, rührten es auf freundliches Jucken wieder, und endlich konnte der Prinz vorsichtig noch unruhig von der lustigen Schau, die Straße gewesen sein und mehrere Tore der Beni-Merar durch einen Rutsch beimgekämpft haben. Ein französischer Taxifahrer wurde auf der Straße durch einen Steinwurf am Arme verwundet.

Bermisches.

** Vom deutschen Kronprinzen. Eine drostige Szene wiederte sich am Schluß der Herbstparade ab. Das 1. Garde-Regiment z. A. war am Tempelhofer Ufer entlang marschiert, um vom Potsdamer Güterbahnhof aus nach Potsdam zurückzufahren. Der Kronprinz stieg an der Einheit zum Bahnhof ab und wollte von hier aus in sein Auto ob zu fahrt nach dem Königl. Schloß benutzen. Sofort umginge ihn ein großer Schwarm von Schuljungen, die das Regiment beim Marsch begleitet hatten. — Guten Tag, Herr Kronprinz, guten Tag! Der Adjutant gab sich vergeblich Mühe, die Jungen zurückzuhalten; der Kronprinz schüttete den munteren Jungen die Hand und gab gute Worte, ihn nur durchzulassen. Er erreichte dann auch nicht ohne Mühe sein Automobil; einige der Jungen, die bereits Besitz davon genommen hatten, rührten es auf freundliches Jucken wieder, und endlich konnte der Prinz vorsichtig noch unruhig von der lustigen Schau, die Straße gewesen sein und mehrere Tore der Beni-Merar durch einen Rutsch beimgekämpft haben. Ein französischer Taxifahrer wurde auf der Straße durch einen Steinwurf am Arme verwundet.

** In Solde im Westfalen wurden durch ein herabstürzenden Galometer der städtischen Gasanstalt ein Arbeiter getötet und zwei tödlich verletzt.

** Zu dem Erdbeben in Süditalien wird weiter aus Catanzaro, 8. September, gemeldet: In den kleinen Städten und Dörfern des Kreises Catanzaro sind, soweit bis jetzt bekannt, 7 Personen getötet und 11 verwundet worden. Eine Angzahl Hauer, die durch das Erdbeben stark gerissen haben, drohen einzustürzen. In Martorano sind etwa 2200 Personen ohne Schutz, in anderer Dörfern des Kreises Nicoastro sind 200 Personen getötet und 10 verwundet worden. Im Kreise Monteleone sind die Verwüstungen enorm: etwa 50 Anhänger des Geschäftsmannes von Monteleone sind verstorben. In anderen Dörfern des Kreises werden 16 Tote und 50 Verwundete gezählt. Mehrere Dörfer sind zerstört. Nach den von dem Erdbeben betroffenen Gebieten wurden Sanitätsstrupps und Helfer gesandt. Zum Transport der Sanitätsbeamten und des Hilfsmaterials ist ein Sonderzugsverkehr eingerichtet worden.

Über die städtische Atmosphäre in russischen Mädchenschulen werden in einer Zeitschrift an die „Rus“-Angaben gemacht, die — so bemerkt dazu die Moskauer Deutsche Zeitung — geeignet erscheinen, in weitere Kreise Verunsicherung und schwere Sorge zu tragen. Die Mädchenschulen, so schreibt der Gewerksmann der „Rus“, „demoralisierten und entarten physisch und moralisch unter heranwachsendes Geschlecht. Meine unglaubliche Tochter hat an sich alle Reize“ der zeitgenössischen Mädchenschule erhaben. Wer weiß es nicht, daß die erste Liebe einer Schülerin dem Lehrer gilt: aber nur wenigen ist es bekannt, welchen Missbrauch unter Lehrer mit der Beziehung ihrer jungen Schülerinnen trieben, wie entwöhrend grob sie zwischen die besten Gefüle mit Füßen treten. Ein Lehrer um die Taille, um die Arme, dumme, schmähige Anspielungen, ungewöhnliche Anträge — das ist die Antwort der Pädagogen auf die Liebe der Schülerinnen. Doch zuletzt bemerkt ich, daß ich zunächst nur ein bestimmtes Mädchengymnasium im Auge habe und keineswegs alle Lehrer unserer Gymnasien der Verführung junger Mädchen beschuldigen will. In diesem Gymnasium, von dem die Rede ist, war ein Lehrer angestellt, der seine Ansage vollständig falsch aufzog und nicht unterrichtete, sondern in der Klasse irgend ein ausdrucksloses Zeit verbrachte; er machte sich über die Schenkhäufigkeit der unzivilen Mädchen lustig und triß die Schülerinnen in die Wangen und in die Brust. Ein anderer Lehrer unterrichtete mit einer seiner Schülerinnen eine Liebesgeschichte; das Mädchen nahm Gifte, und nur ein Zufall rettete sie. Nicht nur einmal haben die Schülerinnen die Klassedamen auf den Füßen der Lehrer gesehen. Eine Frau wiederum lud Schülerinnen und Gymnasialer zu sich und veranstaltete eine regelrechte Orgie. Es ist daher kein Wunder, daß sich unter den Lehrern und Schülerinnen Unzucht und Trunksucht entwickelt.“ Die Redaktion der „Rus“ bemerkt, daß ihr Gewerksmann ihr den Namen des betreffenden Gymnasiums und Zeugen für die Wahrheit seiner Anklagen genannt hat.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Wigetel von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Königin Luise“ 7. Sept. in Colombo angel. „Athena“ 8. Sept. in New York angel. „Prinzessin Irene“ 8. Sept. von Kassel abgez. „Großer Kurfürst“ 8. Sept. von Plymouth abgez. „Sachsen“ 8. Sept. in Antwerpen angel. „Neon“ 8. Sept. in Kopenhagen angel. „Prinz Heinrich“ 8. Sept. in Suez angel.

Hamburg-Amerika-Linie. „Ariadna“ 7. Sept. auf der Elbe angel. „Athena“ 7. Sept. von Baltimore, 7. Sept. auf der Elbe angel. „Dalmatia“, nach Sudbrücken, 7. Sept. von Porto abgez. „Cristiana“, nach Weltindien, 8. Sept. Prinzipalボルト 7. Sept. von New York abgez. „Sibonia“, von Chile, 7. Sept. Quezon abgez. „Troja“ 7. Sept. in Antwerpen angel. „Deutschland“ 7. Sept. in New York, 7. Sept. von Suez abgez. „Brisagia“, von Chile, 7. Sept. von Montevideo abgez. „Babylon“ 7. Sept. von La Plata nach Montevideo abgez. „Troja“, von Nordbrücken, 7. Sept. von Porto abgez. „Neos“ 7. Sept. in Havre angel. „Neos“ 7. Sept. in Antwerpen, 7. Sept. von Suez wegfahrt. „Altenburg“, nach Weltindien, 7. Sept. von Suez abgez.

7. Sept. Dover vor. „Menon“ 7. Sept. in Hongkong angel. „Hatsch“

7. Sept. in New York ausgef.

Holland-Amerika Linie. „Nydam“, von New York nach Rotterdam, 7. Sept. abgez. pass.

Union-Caribe-Linie. „Tuncate Castle“ 8. Sept. auf Ausreise an den Kanarischen Inseln angel. „Wooddale Castle“ 8. Sept. auf Heimreise an den Kanarischen Inseln angel.

Sport-Nachrichten.

Männer in Wien, am 8. September. Graf Nikolai S. Czerny von Memoriol. Preis 5.000 Kronen. Titanz 1200 Meter. Platz 51. 60 : 25.

Wetterbericht des R. S. Meteorolog. Institut in Dresden vom 8. September 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 9. September 8 Uhr früh:

Station	St. Nr. G. St.	Witterung u. Standort	Wetter	Ap. 12	Wind richt. Wind. gesch.	Station	St. Nr. G. St.	Witterung u. Standort	Wetter	Ap. 12	Wind richt. Wind. gesch.
Stettin	741	W milde Regen	4-9	SW	Sehr bedeckt + 14	Berlin	739	SW fehl bedeckt	+ 14	W	Sehr bedeckt + 14
Wilh. Dech	742	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Leipzig	740	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Wismar	743	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Dresden	741	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Blankenau	744	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Königsberg	742	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Stettin	745	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Wismar	743	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Stettin	746	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Wismar	744	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Stettin	747	W milde Regen	4-9	SW	Bedingt + 14	Wismar	745	W fehl bedeckt	+ 14	W	Bedingt + 14
Stettin	748	W milde Regen									

Weltruf geniessen BUSCH-Fabrikate

durch unübertroffene optische Leistung,
solide und exakte mechanische Konstruktion,
verhältnismässig niedrige Preise.

Als hervorragende Spezialitäten werden empfohlen:

BUSCH



Extra feine Optik!

Solide Fassung

in einfacher bis eleganter Ausstattung.



Operngläser, Reise-, Jagd-, Militär- und Marine-Perspektive.



Preise:

Mk. 10,00 bis 150,00.



BUSCH

Extra stabile u. leichte Fassung

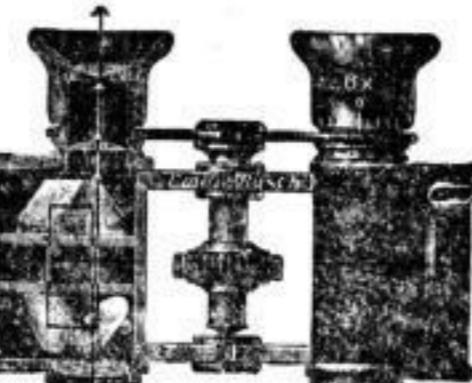
in einem Stück gegossen,

Klare plastische Bilder.

Grosses Gesichtsfeld.

Man achtet auf

unsere Fabrikmarke.



Prisma - Binocles und Monocles.

4 bis 12 malige Vergrösserung.

Preise:

Mk. 40,00 bis 165,00.

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte, sofern in diesen nicht erhältlich, erfolgt für Dresden und nähere Umgebung auch Versand direkt ab Fabrik.

Kataloge gratis und franko zur Verfügung.

Geschäfte, welche unsere Fabrikate vorrätig halten, werden auf Nachfrage gern bekannt gegeben.



Rathenower optische Industrie-Anstalt vorm. EMIL BUSCH A.-G.,
RATHENOW.

Gegründet 1800.



Königl. Ung. Staatsbahnen.
Königl. Staat. See-Dampfschiff-Akt.-Ges. in Riume
via Fiume nach Dalmatien und Italien.
Fiume-Venedig und Ancona: je drei Dampfer
per Woche. Von Touristen als sehr angenehme
Reise angesehen.
Fiume-Dalmatien: Täglich Dampfer, darunter
jede Woche vier Dampfer nach Rata, Svalite,
Stabrova (Ragusa) und Cattaro. Reisedauer bis
Gradisca liegt 22 bis Cattaro doch 2½ Stunden.
Hotel Bristol in Jara wird bestens empfohlen.
Komfort. Dampfer. — Gute Bedienung. — Wöhlig Preise.
Genauer Fahrordnung ist in Reichs Kursbuch und
Hedwigs Telegraph enthalten. — Fahrpläne werden
ausgegeben und Auskunft erzielt vom Reisebüro der Ham-
burg-Amerika-Linie in Berlin W. Friedrichstraße 72,
und von deren sämtlichen Filialen in Deutschland.

■ Direkt aus der Fabrik an den Raucher!

Über 50 Millionen

Stz. meiner beliebten Fabrikate wurden lt. Bücher schon verkauft!
Der beste Beweis in Leistungsfähigkeit! Tausende Anerkennungen!
Garantie, Umtausch od. Geld zurück, d.h. feiner Br. Min. 500
Stek. u. beliebt. Marke „Union“ 9 Zoll. lang, fl. Summa-
tiv, wie oben abgebildet, nur 7 M., 1000 Stek. nur 13 M.
fr. gegen Rücknahme frei ins Haus!

200 Stz. volle, grosse, garantiert rein überseelische 5 Pfg.-Zigaretten
nur 7 M. fr.
1000 oft nur 1 Big-Zigaretten nur 6 M. 90 Big franco.
1000 2 Big-Zigaretten nur 10 M. franco, also 100%
Verdienst!

Bestellen Sie bitte sofort bei der Zigaretten- und Zigarettenfabrik
Rud. Tresp. Neustadt b. Danzig H. Nr. 2.
Zigarettenhäuser, Kaufleute, Gastronome u. Rob. u. Blätter gratis!
Zigaretten gratis u. franco!

Obst- und Kartoffelkörbe

liefern jedes Quantum

Rossberg & Zscheile, Korbfabrik,
Freiberg i. Sa.

Neues Delikatess-Sauerkraut,

feinstes Magdeburger, 4 Böld. Schott 17 M., 1½ Schott 12 M.,
Sohleimer 8 M., Alter 150 M., 1½ Alter 5 M., Bölt. 1,5 M.,
Pa. Salzgurken, runde, 1 Böld. Alter 7 M., 1½ Alter 5 M.,
Bölt. 1,50 M. **Pfeffer-Gurken**, runde, 1½ Alter 9 M., Bölt.
1,50 M. **Brat-Gurken**, runde, 1 Böld. 1½ Alter 7 M., Bölt.
1,50 M. **Senf-Gurken**, runde, 1 Böld. 1½ Alter 7 M., Bölt.
Alte Brabanter Sardellen, Bölt. 9 M. **Grüne Schnitzelbohnen**, Bölt. 2 M.
1½ M. **Gebürgs-Preisselbeeren**, in Süder, 25 Böld. Blechmet.
8 M., Bölt. 250 M. **Pa. Pfirsichenmus**, 25 Böld. Einzel-
stücke 3,75 M., Bölt. 2 M. Ausführliche Beschaffte fortwährend.
Alles soll Gehöhr ab hier gegen Nachnahme oder Voreinwendung.

F. A. Köhler & Co. Magdeburg 52.
Gegr. 1835.

Teppiche,

nur gute Fabrikate in moderner Auswahl.

Tapestry, Velours, Axminster, Brüssel, Tournay, Smyrna,
in allen Größen.

■ Echt Orientalische Teppiche, ■

großes Sortiment.

Portieren,

Diagonal, Tuch, Leinenplüsch, mit Stickerei etc., in allen Preislagen.

Gardinen und Stores,

engl. Tüll, Spachtel, Madras etc., neue Neuheiten.

Viträgen,

creme, weiß und farbig.

Tischdecken,

Phantasie, Tuch, Plüsche etc., in allen Farben.

Diwandecken,

prachtvolle Muster, von 12 M. an.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.

Böh. Bettfedern u. Daunen,

Lager und Auffertigung von

Stepp-Dannendaffen, Pinneaus
bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.

Osmar Fröhner, vorm. O. Heduschka,
Dresden, Scheffelstr. 9, schrägüber dem Rathaus. Gegr. 1824.

Pianinos, anerkannt gut und solide,
empfiehlt billig! **Pianino**, gebaut, f. 280
Trabantenstraße 4, 1. (Ottoneallee).

Tuch-Reste,

130-140 breit,
gew. zu befreien Herren- und
Frauenanzügen, Damen-
röden und Jackets bedeutend
unter Preis.

Hosenreste 50-100 Bf.
Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

Parkettreinigungs-
Anstalt „Saxonia“,
Marshallstr. 53. Gegründ. 1827.

Zuchtbullen,

1-1½ Jahre alt, Löbenburger,
verkauft aus der Weide

Rittergut Niederrottebain
bei Löbau (Sa.).

Spezialität:

Tiroler Landwein

per Liter oder 1/4 Al. 50 Pfg.

Tiroler Special

per Liter oder 1/4 Al. 70 Pfg.

Garantie für Naturwein.

Gebinde v. 20 Ltr. oder 25 Al.

erfl. Emb. Heinrich Demeter,

Reinbek, Allg.

Wasche mit

Luhns

Giebtschönste Wäsche

Nurecht mit Rotband

Droßes, flares

Brennholz

liefern 1 Raummeter M. 8.

2 Lippe & Petzold,

Dresden-A., Blasewitzer Str.

Prakt. Obstgestelle
von 9 Mark an

4, 5, 8 und 10 tlg.

offen und verschließbar

Eigene Fabrikat

F. Bernh. Lange

Amalienstr. 113

Börse und Handelsteil.

Dresden. (Krit.-Ref.) In der Börse mache heute die Erholung weitere Fortschritte. Die Geldverteilung, eine gegenwärtig ungewöhnliche Urtretung, hat anscheinend den Markt von schwächeren Handeln gereinigt und die zuverlässliche Verlängerung desselben doch nicht eigentlich gestoppt. Die überaus günstige Lage der heimischen Eisenindustrie regt nach wie vor die Spekulation an, wenn auch die Aufwärtsbewegung am Aktienmärkte sich in mäßigen Grenzen hält. Beachtung und insbesondere die Wiedergabe, das verschiedene Werte für das erste Quartal 1906 schon höhere Nominenpreise haben bewilligen müssen. New York meldete stramme Schlußabenden. Hier waren Kaufleute fröhlich gesteigert, obwohl nur in einigen größeren Geböten. Aufzufahrt gewannen 2 Prozent, nur Kreditobligationen etwas schwächer. Von Transportwertern erfreuten sich Baltimore und Kanada eines größeren Interesses. Schifffahrtsaktien viel begehrte. Befahrt und Norddeutscher Lloyd stiegen um etwa 1½ Prozent. Auch Straßenbahnen gewannen beträchtlich. Von Hüttenwerken waren nur Dortmunder C-Prioritäten vorübergehend schwächer, die übrigen begegneten geringer Druck und größerer als Kupolien, die sich aber auch über den gestrigen Stand erhoben. Von Renten Russen höher, Türkenlohe etwas schwächer. Heimische Anleihen 5 bis 10 Prozent. Russo-Industriepapiere durch zahlreiche der Preisspanne eingehängene Kaufaufträge belebt und sehr leicht. Prinzipialkonto 2½ Prozent. Der Schlüssel der Börse war seit. — Getreidebörsen. Getreide verkehrte am Frühmarkte zu wenig veränderten Preisen. Aus Nordamerika kamen leichte Preisbewegungen. Paris und Wien waren abgeschwächt. An der Mittwochsbörse wurden hier Preissteigerungen durch das für die Kartoffel günstige Wetter verhindert. Für Dezember-Sichten wurden Fällungen vorgenommen mit Haftaufsicht auf den am 1. April 1906 in Kraft tretenden neuen Tollar. Weizen und Roggen für September gegen gestern fast unverändert. Späteren Sichten 0,35 bis 0,50 Pf. höher. Weiz 5 Pf. befehlt. Hafer lohnt jetzt, ebenso für Lieferungen. Mais nur für südliche Sichten etwas höher, sonst unverändert. Rübbel vordere Sichten schwach, spätere behauptet. Der Schlüssel der Börse war wenig verändert. — Wetter: Schön; Wind: Wind.

* **Dresdner Börse** vom 9. September. An der Dresdner Börse habe die Unsicherheit ebenfalls sehr geringfügig. Zum Teil waren oder weitere Kurserholungen zu verzeichnen. Deutsche Bonds: Während man für Südliche Anleihen mit 100,45 je 20 Pf. mehr bezahlte, gaben 2½% Reichsanleihen 35 Pf. Südliche Renten 5 Pf. Landesfurlenturen 20 Pf. und 3½% Romols 15 Pf. nach. — Ausländische Bonds behaupteten sich gut. — Maschinen, Fabrik-Aktien, Elektrische Unternehmungen: alle befehlt um rund 2,50%, Döhrmann um 0,75%. Sondermann & Stier um 0,25%, Schubert & Salter um 2,25%, Elektra um 1%, Vöge um 0,70%, Schleswig-Vorzugsaktien um 2%. Dogenen stellten sich niedriger. Zimmermann um 2,50%. Schimmel und Wanner um je 2%. — S. Döhrmann Gustahl, Niedlich und Schweinfurter um je 1%. Auch Seidel & Naumann gaben wieder 1% bzw. 9 Pf. pro Gewinnabschluß nach. — Brauereien, Malzfabriken: Hofbräuhaus 3 Proz. Lombardzinsbank 4 Proz. Amtsbank 5 Proz. Brixel 3 Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 5½ Proz. Wien 3½ Proz. — Bon-Banknoten seien Allgemeine Deutsche Creditanstalt durch eine Steigerung um ein weiteres Prozent auf. Transportnoten veränderten sich nicht nennenswert. Ein Gleisches gilt auch von Bank- u. Aktien- und Bau-gesellschaften. Vorzellen u. Aktien: Die Roth-Wienthal lautete 2%, die für Deutsche Thomoware 1,50% niedriger. Sonnewitzer erhalten sich um 2%. Besiedlung Unternehmungen (Diverse): Für Weißbauer bezahlte man 106,75 (+ 0,75%), für Cartonnage-Industrie-Gesellschaft 700 Pf. (+ 5 Pf.), für Speicherstadt Niels 157,75 (+ 1%). Plauensche Gardinenfabrik stellten sich um 1,20% höher.

* **Diskontierung der Reichsbank.** Der Rentalausdruck der Reichsbank wird auf Montag, den 11. September, einberufen, um über die Frage der Diskontierung zu berichten. Seitens des Reichsbankdirektoriums wird eine Erhöhung der offiziellen Rate um 1 Proz. von 3 auf 4 Proz. in Betracht gebracht werden, und es kann angesichts der ganzen Situation kein Zweifel darüber bestehen, daß der Rentalausdruck dem ohne weiteres zustimmen wird.

* **Deutsche Reichsanleihe.** Aus Berlin wird der „Hilf. Ref.“ geschrieben: „Nachdem vor einiger Zeit aus Paris Kaufordres für deutsche Reichsanleihen hier ausgeschüttet worden sind, wurden in den allerletzten Tagen auch für Londoner Rechnung einige größere Verträge aus dem Markt genommen. Da diese Räume keine Verhinderung für Solche hatten, liegt wohl daran, daß sich noch immer große Bestände 3-pro. Anleihen in erster Hand befinden. Diese französischen und englischen Abschaffungen dürften wohl eine Folge der starken Rückbelegerungen solcher überwiegend fremden Renten sein, im Vergleich zu welchen die deutschen Anleihen sehr preiswürdig erscheinen. jedenfalls beweisen die Räume auch, daß man allzeit volle Friedensverwaltung sieht und daß auch in England Kapitalisten zu finden sind, die den Feindseligkeiten gegen Deutschland keine Bedeutung beilegen.“

* **Neber die Diskontgesellschaft A. O. B. D. in Dresden.** G. m. b. H. in Plau. Ist der Konkurs verhängt worden.

* **Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik** vorm. Joh. Sonnemann in Chemnitz. In der am 8. September d. J. aufgegebenen Aufsichtsberichtung gelangte der Abschluß pro 1904/1905 zur Vorlage. Derselbe ergibt einen Gewinn von 51 334 Pf., der zu Abschreibungen vermindert werden soll. Die Rekurrenz bleibt dabei in bisheriger Höhe bestehen. (Am Vorjahr ergab sich noch 28 549 Pf. Abschreibungen ein Verlust von 72 219 Pf., der aus dem Reservefonds gedeckt wurde.)

* **Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik** vorm. Sondermann & Stier, Chemnitz. In Gemäßheit der Anleihebedingungen sind bis Ende September 1906 6000 Pf. 4-pro. Teils-

schulverbindungen vom Jahre 1896 höchstmöglich zu verzetteln und erhielt die Südliche Bankgesellschaft Quellmalz & Co. bis 27. September 1906 billige Abstellung solcher 4-pro. Teilschulverbindungen, an welche sich die Offizienten bis Ende dieses Monats binden müssen.

* **Schulungseinbildung.** Die seit ungefähr 8 Jahren bestehende Befreiung gesetzlicher Gardinen Hermann Debus in Plauen i. S. dat. wie die „Tisch. Gott.“ mitteilt, ihre Schulungen einschließt. Die Kosten betragen 175 421 Pf. und es stehen ihnen 113 335 Pf. Konto gegenüber. Ein außerordentlicher Vergleich in Höhe von 60 % wird angestrebt.

* **Düsseldorf Eisen- und Stahlindustrie.** Das am 30. September Düsseldorf-Oberbill. Das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr ergab noch 101 090 Pf. (d. R. 135 208 Pf.) Abschreibungen einer Reinigung von 20 273 Pf. (d. R. 20 677 Pf.), um den sich die befehlende Unterstiftung aus 895 176 Pf. (d. R. 833 449 Pf.) ermächtigt. Der Verstand verman über das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres nichts Bekanntes zu sagen, doch sei der Ausblick in die Zukunft nicht ermunternd.

* **Stahlwerksverband.** Unter den Mitgliedern des Oberdeutschen Stahlwerksverbands, die in der letzten Generalversammlung in Berlin nicht die Norddeutschen Elektrizitäts- und Stahlwerke mehr gehabt. Das Werk, für das aussetzt eine Disposition vorbereitet wird, war bereit, in Oberdeutschland Stahlwerksverbände aus Schwierigkeiten gehoben, da es infolge seiner ungünstigen finanziellen Lage ein Handelsprimum und eine Einkaufsdisposition erhalten hatte, deren Höhe von anderen Mitgliedern des Verbandes für unzureichend gehalten wurde.

* **Drohender neuer Zusammenbruch in Paris.** Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Hinrichsfeld.** Die abgelaufene Berichtsperiode trug den Charakter einer gewissen Unsiherheit, welche zum Teil auch heute noch besteht. Vermögenswerte wurde sie in der Hauptstadt dadurch, das ist zu plötzlicher Zeit, als man hier die Anteilnahmen der Cöllnischen ipmungswise erhöhte, an der obere Seite und der untere Seite und der nach beträchtliche Niederflüsse eintraten. Zu Anfang der Woche stand es sogar, als ob der Wasserstand einen erheblichen Anstieg der Flutwellen bemüht würde, aber in Wirklichkeit waren mehr die Schiffe, welche die Bedeutung des Wochens mit anderen Kunden betrachteten, für wesentliche Herabsetzung der Anteilnahmen nicht zu halten, und wenn trotzdem zusätzlichen einige außergewöhnlich hohes Abschluß zu Ende kamen, so können diese aus der allgemeinen Wachstum nicht maßgebend sein. Letztere muß nach dem Aus und Neuer der letzten Tage und im Hinblick darauf, daß das Wochenseiter sich aufbalzten kann verlaufen, deutet wieder als eine sehr bedeutsame werden. Begünstigt wird diese Situation ferner durch jetzt mehr und mehr zunehmende Ladungsausgabe. Begegnungsstellen sollen bei den Frachten für erzielbares Maßnahmen auf der Elbe wie folgt: Magdeburg 39 Pf., per 100 Kg. Afen 34 Pf., Rhein 60 Pf., Dresden 62 Pf., Leibnitz 70 Pf., Görlitz 75 Pf., Aue 73 Pf.

* **Bon-Bistrom.** Reichsbank 3 Proz. Lombardzinsbank 4 Proz. Amtsbank 2 Proz. Brixel 3 Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 5½ Proz. Wien 3½ Proz. — Bon-Banknoten seien Allgemeine Deutsche Creditanstalt durch eine Steigerung um ein weiteres Prozent auf. Transportnoten veränderten sich nicht nennenswert. Ein Gleisches gilt auch von Bank- u. Aktien- und Bau-gesellschaften. Vorzellen u. Aktien: Die Roth-Wienthal lautete 2%, die für Deutsche Thomoware 1,50% niedriger. Sonnewitzer erhalten sich um 2%. Besiedlung Unternehmungen (Diverse): Für Weißbauer bezahlte man 106,75 (+ 0,75%), für Cartonnage-Industrie-Gesellschaft 700 Pf. (+ 5 Pf.), für Speicherstadt Niels 157,75 (+ 1%). Plauensche Gardinenfabrik stellten sich um 1,20% höher.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die abgelaufene Berichtsperiode trug den Charakter einer gewissen Unsiherheit, welche zum Teil auch heute noch besteht. Vermögenswerte wurde sie in der Hauptstadt dadurch, das ist zu plötzlicher Zeit, als man hier die Anteilnahmen der Cöllnischen ipmungswise erhöhte, an der obere Seite und der untere Seite und der nach beträchtliche Niederflüsse eintraten. Zu Anfang der Woche stand es sogar, als ob der Wasserstand einen erheblichen Anstieg der Flutwellen bemüht würde, aber in Wirklichkeit waren mehr die Schiffe, welche die Bedeutung des Wochens mit anderen Kunden betrachteten, für wesentliche Herabsetzung der Anteilnahmen nicht zu halten, und wenn trotzdem zusätzlichen einige außergewöhnlich hohes Abschluß zu Ende kamen, so können diese aus der allgemeinen Wachstum nicht maßgebend sein. Letztere muß nach dem Aus und Neuer der letzten Tage und im Hinblick darauf, daß das Wochenseiter sich aufbalzten kann verlaufen, deutet wieder als eine sehr bedeutsame werden. Begünstigt wird diese Situation ferner durch jetzt mehr und mehr zunehmende Ladungsausgabe. Begegnungsstellen sollen bei den Frachten für erzielbares Maßnahmen auf der Elbe wie folgt: Magdeburg 39 Pf., per 100 Kg. Afen 34 Pf., Rhein 60 Pf., Dresden 62 Pf., Leibnitz 70 Pf., Görlitz 75 Pf., Aue 73 Pf.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

* **Berlin.** (9. Septbr.) Die durch übermäßige Spekulationen eingesetzten Einschüttungen großer Pariser Händler ließen noch nicht abgeschlossen. Dem „H. R. A.“ wird aus Paris berichtet: Die Blätter meinen von Schwierigkeiten eines der größten Pariser Handelshäuser. Es handelt sich nun um einen auf Beziehung bringenden Gläubiger, dieser aber hatforderungen in der Höhe von mehreren Millionen. In einer Situation wie dieser befand sich vor Jahren eines der ältesten Pariser Kaufleute, und es kam schließlich zum stillen Arrangement. Die Pariser Gewerbetreibenden, welche mit dem liegt in die Enge getriebenen Handelshaus in Verbindung stehen, hoffen, daß sich ein Zusammenbruch werde vermieden lassen.

</

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 31.

Aktienkapital: Mark 18 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig.
Dresdner Bankverein, Chemnitz.
Meissner Bank, Meißen, Dresden.
Herr. Wm. Bassenge & Co.

An- und Verkauf von Wertpapieren. ***

empfiehlt sich zum Auskunftsberatung bei Kapitals-Anlagen. *

Coupons-Einlösung.

Verlosungs-Kontrolle.

Die Werte laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

% Deutsche Staatsanleihen.

3 Reichsanleihe m. 80,00

do. alle m. 100,50 b3

2 Sach. Renten a. 5000 m. 85,20 b3

do. a. 3000 m. 88,20 b3

do. a. 1000 m. 88,20 b3

do. a. 500 m. 88,20 b3

do. a. 200 m. 87,75 b3

do. a. 100 m. 87,75 b3

do. a. 50 m. 87,75 b3

do. a. 20 m. 87,75 b3

do. a. 10 m. 87,75 b3

do. a. 5 m. 87,75 b3

do. a. 2 m. 87,75 b3

do. a. 1 m. 87,75 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3

do. a. 10 000 m. 85,50 b3

do. a. 5 000 m. 85,50 b3

do. a. 2 000 m. 85,50 b3

do. a. 1 000 m. 85,50 b3

do. a. 500 m. 85,50 b3

do. a. 200 m. 85,50 b3

do. a. 100 m. 85,50 b3

do. a. 50 m. 85,50 b3

do. a. 20 m. 85,50 b3

do. a. 10 m. 85,50 b3

do. a. 5 m. 85,50 b3

do. a. 2 m. 85,50 b3

do. a. 1 m. 85,50 b3

do. a. 500 000 m. 85,50 b3

do. a. 100 000 m. 85,50 b3

do. a. 50 000 m. 85,50 b3

do. a. 20 000 m. 85,50 b3